

UNIVERSITY OF STIRLING – Wintersemester 2025 – Erfahrungsbericht

Ich studiere Umweltnaturwissenschaften im Bachelor in Tübingen und durfte mein fünftes Semester (Wintersemester 2025) an der University of Stirling in Schottland verbringen.

Vorbereitungen

Zunächst erfolgte die Bewerbung beim Fachbereich Ende Januar 2025. Ende Februar wurde mir dann tatsächlich ein Platz an der University of Stirling, meiner Erstwahl, angeboten. Nach Annahme dieses Platzes konnte ich meine Bewerbungsdokumente an die Gastuniversität verschicken und auch das ERASMUS+ Stipendium beantragen. Das Semester geht in Schottland von Mitte September bis kurz vor Weihnachten. Für diesen kurzen Zeitraum musste ich lediglich eine *Electronic Travel Authorization* (ETA) beantragen, was über eine App von zuhause aus sehr einfach möglich war.

Anreise mit dem Zug

Aus Umweltgründen bin ich vollständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln an- und abgereist. Mit dem Zug bin ich von Basel nach Paris, durch den Eurotunnel nach London, dann nach Glasgow bis nach Stirling gefahren, was mit dem vielen Gepäck ziemlich mühsam aber dennoch eine interessante Erfahrung war. Für Hin- und Rückreise habe ich einen *Interrail Erasmus Pass* genutzt (4 Reisetage innerhalb von 6 Monaten für 212 Euro). Zusätzlich dazu musste ich für einige Schnellzüge noch Reservierungsgebühren bezahlen.

Leben in *Alexander Court*

In den Bewerbungsprozess an der Gastuniversität integriert konnte ich mich auch für Studentenunterkünfte bewerben. Das Verfahren war sehr unkompliziert. Zur Auswahl standen verschiedene On- und Off-Campus Wohnheime. Ich habe mich für die günstigste On-Campus-Option *Alexander Court* entschieden, die allerdings im Vergleich zu Wohnheimen in Tübingen immer noch sehr teuer war (140 Pfund pro



Wohnkomplex Alexander Court (eigenes Bild).

Woche, insgesamt 14 Wochen). Ich hatte 6 Mitbewohner, die allesamt ebenfalls Gaststudenten waren (USA, Kanada, Slowenien). Das war praktisch, da man so bereits einige Leute kannte, die auch neu in Schottland waren. Die Zimmer waren relativ klein und die Küche bei Einzug komplett leer (keine Teller, Töpfe...). Waschmaschinen gab es im Gebäude nebenan, bei der Rezeption.

Studium an der Gastuniversität

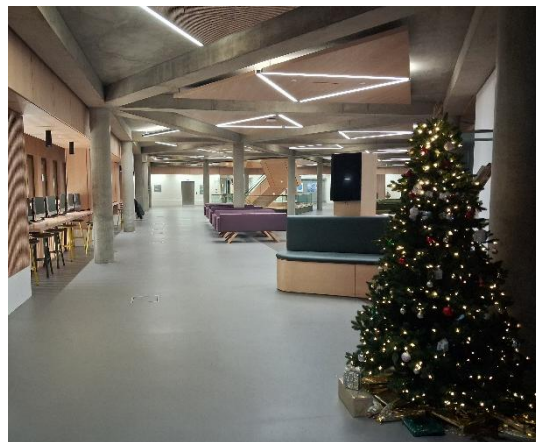
Ich habe die Module *Geographical Information Systems*, *Habitat Management and Restoration* und *Living Soils* belegt (je 10 ECTS). Trotz der hohen Zahl an Credit Points war der tatsächliche Arbeitsaufwand und die Präsenzzeit eher vergleichbar mit einem entspannten 6 ECTS-Modul in Tübingen. Oft musste man nur wenige Stunden am Tag an der Uni verbringen, da der Fokus eher auf eigenständiger Literaturrecherche und selbstständigem Arbeiten lag. Ich hatte kaum Vorlesungen, sondern eher praktische Computer Labs, Seminare und Praktika.

Anstatt Klausuren musste ich benotete *Assignments* einreichen (z.B. mit QGIS erstellte Karten, Management Report, Literature Review, selbstgedrehtes Video). Das Punktesystem geht von 0 bis 100 Punkte, wobei alles über 70 Punkten bereits einer 1.0 entspricht. Trotz bereitgestellter Bewertungskriterien für jedes Assignment fand ich die Benotung teilweise etwas undurchsichtig bzw. unvorhersehbar. Mein Eindruck war allerdings, dass viele Leute in meinem Umfeld oft gute Noten bekommen haben. Aufgrund der vielen schriftlichen Abgaben ist eine gute Grundlage in wissenschaftlichem Englisch auf jeden Fall nützlich. Meine anfängliche Befürchtung, aufgrund des schottischen Akzents meine Dozenten nicht zu verstehen, war unbegründet, da die meisten Veranstaltungen von internationalen Dozenten gegeben wurden, die häufig ebenfalls keine Muttersprachler waren.

Der Campus an sich war eins meiner Highlights während des Semesters: Alles ist im typischen Grün Schottlands mit vielen alten Bäumen, in der Mitte gibt es einen See (Loch Airthrey) und alles ist in Laufweite. In einer Viertelstunde konnte ich von meiner Wohnung bis zum *Campus Central* laufen, wo es einen Lebensmittelladen, ein Kino, mehrere Kioske und häufig Märkte oder Veranstaltungen gibt. Außerdem gibt es dort die Uni-Bibliothek und viele gemütliche Lernplätze. Daran schließt sich das (etwas weniger moderne) Cottrell-Building an, wo alle meine Uni-Veranstaltungen stattgefunden haben.



Campus mit Loch Airthrey (links), Campus Central (links) und Accomodation Village (rechts) (eigenes Bild).



Zugang zu Campus Central mit Sitzbereich (eigenes Bild).

Betreuung und Integration an der Gastuniversität

Schon die Gestaltung des Campus und des Arbeitspensums lässt erkennen, dass in Stirling viel Wert auf das Wohlergehen der Studenten gelegt wird. Zu Beginn gab es eine Einführungsveranstaltung, wo uns verschiedene Hilfsangebote und Tipps für das Leben in Stirling vorgestellt wurden. Außerdem hatte ich eine persönliche Tutorin aus dem Fachbereich, die ich bei Fragen jeglicher Art um Hilfe bitten konnte.

Alltag und Freizeit

Mit seinen alten Häusern, dem rauen Gipfel *Dumyat* im Hintergrund und den zahlreichen Pubs in der Innenstadt fühlt man sich in Stirling ein bisschen wie in alten Zeiten. Besonders *Stirling Castle*, wo einst Maria Stuart gekrönt wurde, und das epische *Wallace-Monument* sind einen Besuch wert. Vom Campus fahren regelmäßig die *UniLink-Busse* in die Innenstadt (und in der Regel nachts bis 3 Uhr zurück). Die



Gipfel von Dumyat mit Blick auf den River Forth und die Umgebung von Stirling (eigenes Bild).

Bushaltestelle liegt direkt hinter dem *Cottrell-Building* (etwa 20 Laufminuten von *Alexander Court*). Edinburgh und Glasgow sind vom Bahnhof in Stirling in weniger als einer Stunde zu erreichen und ein Abstecher in die Highlands lohnt sich auf jeden Fall auch.

Auf dem Campus gibt es ein großes, sehr modernes Sportzentrum mit vielfältigen Angeboten, Sportclubs, Fitnessstudio und Schwimmbad. Ich habe während meiner Zeit in Stirling im Basketball-Club sehr viel Spaß gehabt und auch viele schottische Studenten kennengelernt. Jeden Mittwoch veranstalten alle Sportclubs *Socials*, um sich untereinander besser kennenzulernen. Sämtliche Pubs in der Innenstadt sind dann voll bis unters Dach. Obligatorisch ist danach der Besuch des einzigen, von Mythen umwobenen, Clubs in Stirling: *Fubar*. Es gibt auch eine Vielzahl von Societies über die unterschiedlichsten Themen (Chor, Umwelt, E-Sports, D&D, Lesen ...), in denen man gut mit anderen Studenten ins Gespräch kommen kann.

Während die Kosten für die Wohnung und die Anreise eher hoch waren, waren die Lebensmittelpreise (bei größeren Läden wie *Tesco* oder *Sainsbury's*) relativ ähnlich wie in Deutschland. Berücksichtigt man das *ERAMUS+ Stipendium* habe ich vermutlich nicht viel

mehr Geld gebraucht als normalerweise in Tübingen. Für zusätzliche Ausflüge durch Schottland sollte man aber auf jeden Fall noch etwas Geld in der Tasche haben – das lohnt sich.

Fazit

Insgesamt bin ich sehr froh, mein Auslandssemester in Schottland gemacht zu haben. Auch wenn der viele Regen anfangs etwas gewöhnungsbedürftig ist, habe ich mich sehr schnell in Stirling zuhause gefühlt und auch viele Leute aus aller Welt kennengelernt. Im Vergleich zum Studium in Tübingen habe ich mich kaum gestresst gefühlt und konnte das Uni-Leben wesentlich mehr genießen. Die raue Landschaft, die hilfsbereiten Menschen und die überall herrschende Gelassenheit habe ich sehr schnell in mein Herz geschlossen. Umso mehr freue ich mich jetzt schon auf die nächsten Besuche im hohen Norden.

Nützliche Links

University of Stirling	https://www.stir.ac.uk/
Lokale Busse	https://www.mcgillsscotlandeast.co.uk/
ScotRail (Züge)	https://www.scotrail.co.uk/